

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **5 (1865)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^{ro} 1.

Einrückungsgebühr:


Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. Januar.

Fünfter Jahrgang.

1865.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Rundschau eines Laien im kirchlich-religiösen Leben der Gegenwart.

Daß in der Kirche und im kirchlich-religiösen Leben — wir reden zunächst nur von unserem Kanton — Vieles nicht ist, wie es sein sollte, das zeigt sich gar bald dem Auge jedes unbefangenen Beobachters, der Berufs halben mit den verschiedenen Volksklassen in nähere Berührung kommt und also nicht bloß aus Büchern und von seinen 4 Wänden aus redet. Auf der einen Seite haben wir erstlich die raschen Verkehrsmittel, welche einen nie geahnten Kontakt, nicht nur mit andern Kantonen, sondern auch mit dem Ausland und andern Welttheilen ermöglichen und fremdländischen Anschauungen raschen Eingang verschaffen; dann die vielverbreitete, oft nicht besonders gut inspirirte Presse, welche sogenannte philosophische und freisinnige Meinungen, Ansichten und Ideen auch in religiösen Dingen in die entlegenste Hütte des Kantons hinwirft; ferner den realistisch-materialistischen Zug der Zeit, welche es auf's Genießen und Reichwerden abzieht, mehr das Auge der Gegenwart als der Zukunft zuwendet und eher dem Realen als dem Idealen zu huldigen geneigt ist. Auf der andern Seite steht als sein sollendes Gegengewicht die fast machtlose Kirche, welche seit der Reformation ihre reelle Macht dem Staate abgetreten, mit ihren Kirchenvorständen und Synoden, ihrem Presbyterium ohne Basis, weil die Kirchenversammlungen nicht besucht werden, und ihren fast muthlos gewordenen Dienern, welche in kaum